

Kino : bewegte Bilder der Befindlichkeit

Autor(en): **Wirth, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

Michael Wirth

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit 1

ZU GAST

Helmut Maucher

Der Standort Schweiz ist die Welt 3

POSITIONEN

Ulrich Pfister

Schatten über der Regierungsreform 5

Albert A. Stabel

Gefährlicher Verzicht auf strategisches Denken 6

IM BLICKFELD

Ulrich Gerber

Die Apartheid als Familiendrama..... 7

DOSSIER

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit*Freddy Buache*

Suche nach dem nationalen Kulturerbe

Ein Portrait der Cinémathèque suisse 11

*Arthur Cohn*Filme von bleibendem Wert. Mit dem fünf-
fachen Oscar-Gewinner sprach Michael Wirth 14*Bernhard Giger*Im Schatten von «Waterworld». Der
Schweizer Film Mitte der neunziger Jahre.. 19*Peter Bühner*

«Jud Süß» – der Film als ideologische Waffe 23

KULTUR

*Anton Krättli*Volksmund – oder doch nicht. «Saison»,
der neue Roman von Hugo Loetscher 27*Ernst Nef*Der Mensch, die Sache – und die Wut darob
Das Werk des Dramatikers Werner Schwab 30*Elise Guignard*Riesige Bühnen. Der Œuvre-Katalog
der Oskar-Kokoschka-Stiftung in Vevey 33*Ursula Amrein*Das Fremde und das Eigene. Ein trilate-
raler Forschungsschwerpunkt 36

SACHBUCH

Robert Nef

Ein Schlüsseltext von Isaiah Berlin 40

*Urs W. Schöttli*Euro-Sozial-Demokratie
Die politische Bilanz des Jacques Delors.... 43*Andreas Urs Sommer*Helvetische Polyzentrität. Stadtkulturen
von Basel, Zürich und Genf 45

TITELBILD

Lill Tschudi

Ornamentales Stakkato..... 29

AGENDA 47

SPLITTER 4, 6, 25, 35, 39, 42, 46

IMPRESSUM, AUTOREN 48

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit

Die Entwicklung der Computertechnik wird heute gemeinhin als Gradmesser des technischen Fortschritts in diesem Jahrhundert angesehen. Zu ihm gehört eine rasche Alterung neuer Entwicklungen, die dazu führt, dass sich der Anwender längst nicht mehr zurechtfindet. In den zwanziger Jahren war technischer Fortschritt für jedermann «erlebbar». Der Übergang vom Stummfilm zum Tonfilm wurde vollzogen. Eine technische Revolution in der hundertjährigen Kinogeschichte, die nicht auf leisen Sohlen daherkam und die bereits das Signum der totalen Kommerzialisierung am Ende unseres Jahrtausends trug: Das alte wird für brauchbar erklärt und weggeworfen. Unschätzbar sind die Verluste, die dadurch entstanden, dass mit Einführung der Tonspur Tausende von Stummfilmrollen vernichtet wurden, weil man glaubte, dass mit Griffith, Chaplin, Eisenstein, Murnau, Clair, Renoir, den Grossen des Stummfilms, keine Kasse mehr gemacht werden könnte. Fleissige Sammler retteten, was zu retten war. Die ersten Cinematheken entstanden in Europa und in Amerika. Die Cinémathèque suisse in Lausanne wurde schnell zum Vorbild für viele Länder.

Wer heute darüber klagt, dass im Film das Geschäft den Sieg über die Kunst davonträgt, sei daran erinnert, dass das Medium Film bereits in seiner Entstehungszeit weitaus plastischer und transparenter als andere Künste dem wirtschaftlichen Denken verhaftet war. Plastischer als andere Künste macht heute der Kinofilm aus allen Teilen der Welt aber auch Tendenzen der gegenwärtigen Befindlichkeit einzelner Zivilisationen sichtbar, im negativen wie im positiven Sinne, freiwillig oder unfreiwillig. Hier liegt die Bedeutung des Films – trotz oder gerade wegen der Vormachtstellung Hollywoods. Die Finanzierung von guten Projekten ist in Asien, Europa und der Schweiz weit weniger gesichert als in den USA. Glücklicherweise gibt es auch in unseren Breiten Autoren, Regisseure oder Produzenten mit Ideen und Geduld. Beides scheint auch im modernen Kino ebenso wichtig zu sein wie Geld.

MICHAEL WIRTH